

Leitlinien zum Anfertigen einer

Abschlussarbeit

– BSc, MSc, Diplom –

Diemo Dietrich

Fassung vom 30. Mai 2025

Inhaltsverzeichnis

1 Überblick	1
2 Der Plan	2
3 Die Literaturarbeit	3
4 Ethische Grundsätze	4
5 Aufbau der Abschlussarbeit	4
6 Textverarbeitung	8
7 Bewertungskriterien	10

Die Beachtung dieser Leitlinien wird auch in die Bewertung von Abschlussarbeiten maßgeblich eingehen.

1 Überblick

Bei der Bachelor-, Master- und Diplomarbeit handelt es sich um eine umfangreiche, eingehende individuelle Forschungsarbeit zu einem Thema von Interesse. Die Arbeit muss zeigen, dass Sie in der Lage sind, sich klare Ziele zu setzen, für das gewählte Thema relevante Informationen zu sammeln, diese zu verarbeiten und zu analysieren, die gesammelten Belege zu interpretieren, sich ein Urteil zu bilden sowie klare, begründete Schlussfolgerungen zu ziehen. Hierbei kommt es vor allem darauf an, dass Sie das in Ihrem Studium vermittelte Wissen und Können nachweisen und einbringen.

Beachten Sie, dass Ihre Bachelor-, Master- oder Diplomarbeit nicht die eigentliche Arbeit darstellt, sondern diese (nur) dokumentieren soll. Eine Abschlussarbeit zu erstellen umfasst daher zwei große Bereiche: zum einen die eigentliche inhaltliche Beschäftigung und Auseinandersetzung mit dem Thema auf

der Suche nach der Antwort zu Ihrer (Forschungs-) Frage, zum anderen die Präsentation dessen in einem Dokument.

Einige von Ihnen wollen eigene Daten erheben, andere Sekundärdaten verwenden und wieder andere überhaupt keine Daten nutzen. Der Einsatz von Ökonometrie oder Statistik zur Analyse von Daten ist daher nicht obligatorisch. Im Gegenteil: nur wenn Sie entsprechende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse bereits erworben haben, sollten Sie sich einer empirischen Frage widmen.

Eine Abschlussarbeit soll kein weltbewegendes Werk sein, das einen Nobelpreis verdient. Sie muss aber in jedem Fall eine gewisse Originalität aufweisen. Ein eigener intellektueller und akademischer Beitrag soll deutlich zu erkennen sein. Unreflektierte Zitatesammlungen sind unzureichend. Ebenso reine Übersetzungen bereits vorliegender Arbeiten in ausländischer Sprache.

Die Erwartungen bei Bachelorarbeiten sind bezüglich der Originalität um einiges niedriger als bei Master- und Diplomarbeiten. Bei Bachelorarbeiten geht es darum, den Stand der Forschung systematisch zu dokumentieren und einen Teilaspekt dieser Forschung tiefer zu ergründen. Bei Diplom- und Masterarbeiten geht es darum, den Stand der Forschung systematisch und vor allem kritisch zu dokumentieren und, aufbauend hierauf, auch eigenständige Wege zu gehen und / oder Fragen aufzuwerfen.

2 Der Plan

Es wird empfohlen, dass Sie einen Gesamtplan für Ihre Arbeit an dem vereinbarten / zugeteilten Thema erstellen. Dieser kann dann mit dem Betreuer besprochen und verfeinert werden. Mit dem Plan ist NICHT die Gliederung des finalen Dokuments gemeint – sondern vor allem ein Arbeitsplan, in dem Sie Arbeitsschritte (wie Ideenentwicklung, Literaturrecherche, Lesen und Verstehen, Daten sammeln und aufbereiten etc.) definieren und Zeit für diese einplanen.

Die ersten paar Wochen sollten der Entwicklung der Idee und der Planung der Arbeit gewidmet sein. Es geht dabei auch darum, einen Fokus zu finden und die Grenzen Ihrer Arbeit zu definieren. Sie haben mit dem Plan eine ungefähre Vorstellung davon, was Sie tun werden – aber diese wird sich ändern, wenn Sie das Thema mit Ihrem Betreuer besprechen. Auch wenn das Thema zu Beginn zu eng erscheint, Sie werden überrascht sein, wie viel Arbeit darin steckt, aus einer einfachen Idee eine (wissenschaftliche) Arbeit zu machen.

Der Plan sollte auch folgendes:

- Ziele oder Hypothesen für die Untersuchung klar darstellen;
- Methoden (und gegebenenfalls die Datenquellen) benennen;
- Arbeitsprogramm (mit Zeitangabe für einzelne Tätigkeiten / Arbeitsschritte) aufstellen;
- den geplanten / gewünschten Betreuungsbedarf benennen.

Fangen Sie frühzeitig an und planen Sie ausreichend Puffer ein für den Fall, dass etwas nicht „nach Plan“ gehen sollte.

3 Die Literaturarbeit

Obwohl es wie eine einfache Aufgabe aussieht, ist die Vorbereitung einer Literaturübersicht viel schwieriger, als Sie denken.

Nutzen Sie die Bibliothek und das Internet, um die Quellen für die relevante Literatur zu finden. Die Webseite der Bibliothek finden Sie unter <https://discovery.ub.uni-greifswald.de/> bzw. den Online-Katalog der Universitätsbibliothek Greifswald unter <https://lhgrw.gbv.de/> (bei Fernzugriff denken Sie an den ↗ VPN). Nutzen Sie auch online Recherche tools wie SSRN (<https://www.ssrn.com>), IDEAS (<https://ideas.repec.org/>) und Google Scholar (<https://scholar.google.com/>). Schrecken Sie nicht vor englischsprachigen Quellen zurück – diese gehören zum akademischer Standard.

Plattformen wie Google und Wikipedia sind oft nur von begrenztem Nutzen, wenn es um wissenschaftliche Arbeiten geht. Es spricht zwar nichts dagegen, diese vor allem zu Beginn zu nutzen, aber Sie müssen den Links nachgehen bzw. die Originalquellen lesen.

Zeitschriftenartikel und Bücher sind wahrscheinlich die wichtigsten Quellen. Wenn Sie einen nützlichen Artikel oder ein nützliches Buch gefunden haben, können Sie diese in der Bibliothek ausleihen, aus elektronischen Zeitschriften herunterladen, oder über die Fernleihe bestellen.

Stellen Sie sich beim Nachdenken über die Literaturübersicht die folgenden Fragen:

- Was wurde in bisherigen Untersuchungen entdeckt / aufgezeigt?
- Was sind die Schlüsselkonzepte oder wichtigsten Faktoren oder Variablen?
- Welche Beziehungen bestehen zwischen diesen Schlüsselkonzepten, Faktoren oder Variablen?
- Welche Theorien gibt es?
- Wo gibt es Ungereimtheiten oder andere Lücken in unserem Wissen und Verständnis?
- Welche Beweise fehlen, sind nicht schlüssig, widersprüchlich oder zu begrenzt?
- Warum sollte man Ihrer (Forschungs-) Frage nachgehen?
- Welche Forschungsdesigns oder -methoden scheinen nicht zufriedenstellend zu sein?
-

Versuchen Sie nicht, alles zu lesen, was über Ihr Thema geschrieben wurde, sonst werden Sie nie fertig und verlieren den Überblick. Machen Sie Notizen während Sie lesen, und bewahren Sie die bibliographischen Angaben auf. Wenn sich das Material erst einmal angehäuft hat, vergessen Sie vielleicht, wo Sie eine bestimmte Information gelesen haben. Es ist sinnvoll, Ihre Literaturübersicht nach Ideen und nicht nach Abhandlungen zu gliedern, denn sonst wird Ihre Literaturübersicht sich wie eine Liste von Artikeln lesen, auf die Sie gestoßen sind. Sie können mit einem Buch / Zeitschriftenartikel beginnen, das / der Ihnen mit der Strukturierung der Literaturübersicht hilft, aber vermeiden Sie es unbedingt, sich nur auf eine Quelle zu stützen. Es bieten sich Zeitschriften wie Wirtschaftswissenschaftliches Studium WiSt und Wirtschaftsstudium wisu (v. a. bei Bachelorarbeiten) sowie Journal of Economic Literature und Journal of Economic Perspective (v. a. bei Masterarbeiten) an. Fügen Sie Ideen von anderen Quellen ein, um machen Sie sich das Argument zu eigen. Wenn ein Gedanke von mehr als einer Quelle geteilt wird, sollte dieser nicht mehrfach genannt werden.

4 Ethische Grundsätze

Bitte beachten Sie die üblichen ethischen Grundsätze guten wissenschaftlichen Arbeitens. Bitte recherchieren Sie selbst, einen Überblick gibt es beispielsweise auf <https://www.unicum.de/de/erfolgreich-studieren/hausarbeit-co>

5 Aufbau der Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit wird in der Regel die im Folgenden beschriebenen Teile enthalten. Abschnitte und Kapitel (sowie deren Überschriften) wählen Sie bitte dem Thema gerecht werdend selbst aus. Achten Sie auf eine klare, ausgewogene Gliederung. Wenn es einen Unterabschnitt 3.1 gibt, dann muss es zumindest auch einen weiteren Unterabschnitt 3.2 geben. Vermeiden Sie eine übertriebene Gliederungstiefe und versuchen Sie, die wichtigsten Abschnitte gleich tief zu untergliedern. Allgemeine Informationen zum Thema Wissenschaftliches Schreiben gibt es beispielsweise auf <https://www.academics.de/ratgeber/wissenschaftliche-arbeit>.

Titel- oder Deckblatt

Enthält den genauen Titel, Matrikel, Name, Studiengang, Betreuer, Gesamtwortzahl und Datum der Einreichung.

Verzeichnisse

Listen Sie alle Kapitel, Abschnitte, Unterabschnitte etc. der Arbeit in einem Inhaltsverzeichnis auf, wobei die Seitenzahlen rechtsbündig stehen. Dasselbe gilt für Tabellen- und Abbildungsverzeichnisse. Eine Liste der verwendeten Symbole/Notationen kann angelegt werden; sie ist nicht unbedingt erforderlich und kein Ersatz für eine klare Erläuterung der Notation im Text an der Stelle, an der sie zum ersten Mal erscheint.

Zusammenfassung

Diese sollte etwa 100 Wörter lang sein. Es handelt sich um eine kurze Zusammenfassung des Projekts, in der vor allem die (Forschungs-) Frage und der Beitrag des Projekts dargelegt werden.

Nützliche Formulierungen: Es scheint keinen theoretischen Konsens über die Frage der ... zu geben. Da die in der Literatur üblicherweise verwendete Methodik nur ... liefert, wird in diesem Projekt stattdessen ... analysiert. Die Arbeit bietet einige starke Belege für die Bereitstellung von ..., die die Ergebnisse der ...-Studien unterstützen.

Einleitung

Die Einleitung sollte Folgendes beinhalten:

- Geben Sie das Forschungsthema an und begründen Sie, warum es interessant / relevant / wichtig ist, dieses Thema zu behandeln;
- Stellen Sie klar, welche Haupt- und Teilprobleme es bei dem Thema gibt;
- Geben Sie Ihre (Forschungs-) Frage sowie Hypothese an;
- Erwähnen Sie kurz wegweisende Studien;
- Formulieren Sie die Grenzen Ihrer Arbeit;
- Geben Sie eine kurze Beschreibung der einzelnen Abschnitte Ihrer Arbeit.

Die Einleitung sollte allgemein verständlich sein.

Literaturüberblick / -übersicht

Die Literaturübersicht ist keine langweilige Zusammenfassung der Bücher und Artikel, die Sie zu dem Thema gelesen haben. Eine gute Literaturübersicht sollte kritisch sein und sich mit Ihrer zentralen (For-

schungs-) Frage auseinandersetzen, die Sie behandeln wollen. Sie sollten die wichtigsten Debatten in Ihrem Fachgebiet identifizieren und nutzen, um Ihre Hypothesen zu formulieren.

Die Literaturübersicht sollte nicht nur belegen, warum es sich um ein interessantes / wichtiges Thema handelt. Sie sollte auch zu einer Schlussfolgerung führen, also zu einer Zusammenfassung der verschiedenen Argumentationsstränge aus der Literatur, und die Frage beantworten: Was wissen wir bis jetzt über dieses Thema? Ohne eine Schlussfolgerung wird der Leser in der Schwebe gelassen, angesichts der vielen Quellen, die unterschiedliche Dinge besagen. Es ist Ihre Aufgabe, in diese Vielzahl von Quellen eine gewisse Ordnung zu bringen. Die Schlussfolgerung dient auch dazu aufzuzeigen, was durch Ihre Arbeit dann geleistet werden soll.

Mögliche Schwachpunkte einer Literaturübersicht sind:

- es fehlt an Organisation und Struktur,
- es fehlt an Fokus, Einheitlichkeit und Kohärenz,
- Sie wiederholen sich und sind wortreich,
- fehlender Hinweis auf einflussreiche Arbeiten,
- Nennung von irrelevanten oder trivialen Referenzen,
- nicht mit den jüngsten Entwicklungen Schritt halten,
- fehlende kritische Bewertung der zitierten Arbeiten,
- zu starke Abhängigkeit von Sekundärquellen.

Methoden und Daten

Diesen Abschnitt schreiben Sie nur, wenn Sie an einer empirischen (also datenbasierten) Frage arbeiten. Dann sind hier die verwendete(n) Methode(n) darzulegen sowie deren Zweckmäßigkeit zu erläutern. Seien Sie kritisch: Gibt es mehr als eine Möglichkeit, die Beziehung zu analysieren, welche werden Sie verwenden und warum?

Legen Sie offen, woher Sie Ihre Daten erhalten haben. Beschreiben Sie Ihre Stichprobe: Was ist der Analysezeitraum, was sind die Analyseeinheiten? Zeigen Sie einige zusammenfassende Diagramme / Tabellen.

Modellaufbau und Annahmen

Diesen Abschnitt schreiben Sie nur, wenn Sie an einer theoretischen Frage arbeiten. Dann sind hier die dem Modell zu Grunde liegenden Annahmen zu spezifizieren. Seien Sie kritisch: wieso sind die getroffenen Annahmen hilfreich, notwendig und plausibel.

Es wird von Ihnen der Nachweis darüber erwartet, dass Sie die von Ihnen verwendeten Modelle verstanden haben. Legen Sie die Herkunft des / der von Ihnen verwendete(n) Modell(e) offen. Stellen Sie diese jedoch stets mit Ihren eigenen Worten dar. Eine bloße „Kopie“ (= Übersetzung) der Originalquelle ist ungenügend.

Analyse und Ergebnisse

Versuchen Sie, eine trockene Darstellung der Analyse und ihrer Ergebnisse zu vermeiden: Denken Sie darüber nach, was die Ergebnisse bedeuten, und geben Sie eine Interpretation. Seien Sie kritisch mit Ihren Ergebnissen und vergleichen Sie sie mit früheren Untersuchungen.

Bei der empirischen Analyse müssen Sie nicht nach einer „idealen“ Schätzung suchen. Es ist eine gute Praxis, offen mit Ihren Ergebnissen umzugehen und ihre Robustheit zu überprüfen (d. h. würden Sie die Spezifikation leicht ändern, wären die Ergebnisse dann immer noch gültig?) Stellen Sie Ihre Ergebnisse auch in Tabellen und Schaubildern / Abbildungen dar. Sie können sich ähnliche Arbeiten ansehen und nachschauen, wie diese ihre Ergebnisse darstellen.

Denken Sie daran, dass Sie, auch wenn Sie nicht das erhoffte Ergebnis erhalten, dennoch ein Ergebnis haben, über das Sie berichten können. Bestehen Sie zum Beispiel nicht darauf, die Daten solange zu analysieren, bis Sie eine signifikante Beziehung zwischen, sagen wir, Inflation und Produktionslücke gefunden haben. Ein Nicht-Ergebnis kann immer noch ein gutes Ergebnis sein.

Schlussfolgerungen

Fassen Sie die wichtigsten Ergebnisse zusammen. Bringen Sie diese mit vorhandenen Arbeiten anderer in Verbindung. Diskutieren Sie die sich aus den Ergebnissen ergebenden Implikationen und / oder (wirtschaftspolitischen) Empfehlungen. Weisen Sie auf Grenzen Ihrer Analyse und mögliche Erweiterungen für zukünftige Forschung hin. Diese Ausführungen sind sehr wichtig und nicht nachlässig abzuhandeln.

Anhänge (falls erforderlich)

Ein Anhang kann z. B. eine ausführliche Beschreibung der Datenquellen, Ihre vollständige Datenbank, sofern sie nicht zu umfangreich ist, formale Beweise, Herleitungen weiterführender oder sehr komplexer

Ergebnisse sowie Abbildungen und Tabellen enthalten, die für die Hauptargumentation nicht unbedingt erforderlich sind.

Literaturverzeichnis

Alle im Text zitierten Quellen sollten hier zu finden sein; umgekehrt sollten alle im Literaturverzeichnis zitierten Quellen auch im Text zitiert werden. Ihr Literaturverzeichnis muss vollständig und genau sein. Sie müssen für jedes Buch oder jeden Artikel, den Sie in Ihrem Literaturverzeichnis aufführen, die folgenden Angaben machen:

- Autor(en), Nachname und Initiale(n)
- Jahr der Veröffentlichung
- Titel des Kapitels oder Artikels
- Titel des Buches oder der Zeitschrift
- Auflage (für Bücher, nur wenn nicht erste)
- Band / Ausgabe / Monat / Seitenzahlen (für Zeitschriften, soweit zutreffend)
- Ort der Veröffentlichung (für Bücher)
- Herausgeber (für Bücher)

Es wird empfohlen, eine international anerkannte Zitierweise zu nutzen, beispielsweise den *Harvard Style*. Die Bibliographien sind in alphabetischer Reihenfolge nach dem Nachnamen des Autors geordnet, wobei Einträge von Einzelautoren vor Einträgen von mehreren Autoren stehen, die mit demselben Namen beginnen.

6 Textverarbeitung

Nutzen Sie ein Ihnen geläufiges Textverarbeitungsprogramm sowie ggf. gesonderte Softwarepakete zur Erstellung von Abbildungen und / oder Tabellen.

Formatieren Sie gefällig. Orientieren Sie sich an den wissenschaftlichen Arbeiten, die Sie im Rahmen Ihrer Literaturarbeit gelesen haben.

Verwenden Sie Fußnoten sehr sparsam. Als Grundsatz gilt: ist es wichtig, dann gehört es in den Haupttext; ist es nicht wichtig, kann es vermutlich weggelassen werden.

Vermeiden Sie unübliche Abkürzungen. Auch übliche Acronyme müssen stets bei der ersten Verwendung geklärt werden. Dasselbe gilt für alle von Ihnen verwendeten mathematischen Symbole.

In wissenschaftlichen Texten wird präzise und prägnant geschrieben, nicht weitschweifig und wortreich. Fragen Sie sich bei jedem Wort, jeder Wortgruppe, jedem Satz: würden Argument / Gedanken / Textfluss bei deren Weglassen wirklich verlieren? ist es hier am besten platziert?

Nutzen Sie Rechtschreib- und Grammatikprüfungsoptionen. Lesen Sie mehrfach Korrektur und lassen alles zwischendurch auch mal ein paar Tage „sacken“ um mit etwas Abstand einen frischen Blick auf Ihre Arbeit zu werfen.

Textumfang (ohne Deckblatt, ohne mathematische Symbole und ohne Verzeichnisse):

Bachelorarbeiten: 8000 (min) bis 10000 (max) Wörter

Diplom- und Masterarbeiten: 12000 (min) bis 15000 (max) Wörter

Paginierung: alle Seiten bis auf Deckblatt; für alle Seiten einheitliche Position; entweder nur arabische Zahlen oder arabische Zahlen für Text und römische Zahlen für Verzeichnisse

Zeilenabstand: 1,5-fach (min) bis 2-fach (max),

Seitenränder: oben, unten, links, rechts je 2 cm (min) bis 2,5 cm (max),

Schriftgröße: 12 pt (min) bis 14 pt (max) im Haupttext

7 Bewertungskriterien

Die allgemeinen Bewertungskriterien ergeben sich aus den Vorgaben der PSO. Besonderes Augenmerk wird auf folgende Aspekte gelegt:

Kriterium	sehr gut (1,0)	sehr gut (1,3)	gut (1,7 – 2,3)	befriedigend (2,7 – 3,3)	ausreichend (3,7 – 4,0)	Nicht bestanden
Forschungs-gegenstand und -frage	Einführung identifiziert sehr klar ein wichtiges Forschungsfeld und formuliert eine klar definierte Forschungsfrage.	Einführung identifiziert ein wichtiges Forschungsfeld und formuliert eine klar definierte Forschungsfrage.	Einführung identifiziert ein Forschungsfeld und formuliert eine klar definierte Forschungsfrage.	Einführung identifiziert entweder das Forschungsfeld oder eine Forschungsfrage, aber mit begrenzter Kontextualisierung.	Schwache Einführung, die das Forschungsfeld nicht rechtfertigt oder keine klar definierte Frage identifiziert.	Sehr schwache Einführung, die weder das Forschungsfeld rechtfertigt noch eine Forschungsfrage identifiziert.
Forschungs-strategie	Entwickelt eine sehr gut definierte und einfallsreiche Forschungsstrategie.	Entwickelt eine gut definierte und einfallsreiche Forschungsstrategie.	Identifiziert eine klare Strategie zur Beantwortung der Forschungsfrage.	Identifiziert eine Forschungsstrategie.	Forschungsstrategie ist schlecht definiert.	Kaum Hinweise auf eine kohärente Forschungsstrategie.
Methodik	Sehr ausgefeilte Methodenbeschreibung; fortgeschrittenes Verständnis und sehr gute Anwendung.	Klare Methodenbeschreibung mit gutem Verständnis der Stärken/Schwächen.	Identifiziert Methoden und bewertet sie ansatzweise. Gute Anwendung, aber weniger ausgefeilt.	Identifiziert Methoden, aber wendet sie unkritisch an; Lücken im Verständnis und/oder Anwendung.	Wenig Bemühen, Methoden zu identifizieren; unentwickelte Ansätze.	Keine oder fehlerhafte Methodenanwendung; grundlegende Mängel.

Kriterium	sehr gut (1,0)	sehr gut (1,3)	gut (1,7 – 2,3)	befriedigend (2,7 – 3,3)	ausreichend (3,7 – 4,0)	Nicht bestanden
Quellen und Belege	Vorbildlicher Umgang mit Literatur; breite Quellenbasis und tiefgehende Analyse.	Sehr guter Umgang mit Literatur; gute Breite und Detailtiefe.	Gute Quellenwahl, aber begrenzte Tiefe; Themen meist behandelt.	Zufriedenstellender Umgang mit Quellen, aber geringe Breite und Tiefe.	Eingeschränkte Quellenwahl; schwache Belege.	Minimaler oder unsachgemäßer Umgang mit Literatur; fehlendes Verständnis.
Kritische Analyse	Herausragende kritische Analyse; originelle und kreative Umsetzung von Konzepten.	Hoher Standard an kritischer Analyse und Kreativität.	Gute kritische Analyse mit akzeptabler Originalität.	Überwiegend beschreibend; begrenzte kritische Tiefe.	Enges Literaturfeld; kaum kritische Auseinandersetzung.	Nur beschreibend; keinerlei kritische Analyse.
Ergebnisinterpretation	Sehr hohe Fähigkeit zur kritischen Interpretation der Ergebnisse und Methodenbewertung.	Hohe Fähigkeit zur kritischen Interpretation und Methodenanalyse.	Gute Interpretation mit angemessener Bewertung.	Eingeschränkte Analyse mit geringem Bewusstsein für methodische Schwächen.	Begrenzte Analyse und Bewertung.	Kaum Analyse; Ergebnisse mit Fehlern interpretiert.
Argumentationsstruktur	Sehr effektive und nachhaltige Argumentation mit tiefem Verständnis.	Kohärente und artikuliert Argumentation; hoher Verständnisgrad.	Einsichtsvoll, klar und logisch strukturiert.	Argumente vorhanden, aber mangelhaft kontextualisiert.	Schlechte oder schwer verständliche Argumente.	Unklare Argumentation ohne erkennbaren roten Faden.

Kriterium	sehr gut (1,0)	sehr gut (1,3)	gut (1,7 – 2,3)	befriedigend (2,7 – 3,3)	ausreichend (3,7 – 4,0)	Nicht bestanden
Präsentation	Herausragende Sprache, kreative und klare Präsentation; fast fehlerfrei; vollständige Bibliographie.	Sehr gute Sprache, logisch und klar strukturiert; kleinere Fehler; vollständige Bibliographie.	Gute Sprache, logisch strukturiert; einige Fehler; meist vollständige Quellenangabe.	Zufriedenstellend, aber unklar formuliert mit Fehlern; teils unvollständige Referenzen.	Schwache Sprache mit vielen Fehlern; schlechte Organisation; Bibliographie unvollständig.	Sehr schlechte Sprache, viele Fehler, unstrukturierte Darstellung; Bibliographie fehlt oder ist unbrauchbar.